



„... with Passion“ –

Gedanken für die Fasten- und Passionszeit 2021.

„Am Aschermittwoch ist alles vorbei!“ – „Endlich!“, sagen manche und sind froh, dass wieder Ruhe einkehrt.

Wobei, Karneval hat ja kaum stattgefunden. Ab dem 11.11. war nix mit „Alaaf; Bützchen und Kamelle“. Trotzdem haben viele Jecken landauf landab mit großer Mühe und Kreativität für einen Hauch fünfter Jahreszeit gesorgt. Der ausgefallensten Rosenmontagszug des *Hännischen Theaters* war Balsam für meine kölsche Seele und auch vor einem *Drive-In Konzert* mit Brings auf einem Parkplatz bei etlichen Minusgraden war ich nicht bange.

Aber heute ist Schluss mit lustig: *Aschekreuz, Buße, Umkehr, Einkehr*. Heute beginnt die Fastenzeit oder Passionszeit.

Gefühlt sind wir ja schon ein Jahr in der Fastenzeit. Wir mussten und müssen auf so vieles verzichten: unbeschwerte Begegnungen an Weihnachten, wilde Partys zu Silvester, Besuche, Umarmungen, Schule, Kita, Büroplausch am Kaffeeautomaten Konzerte, Kino, und und und .

Viele Menschen sehe ich nur noch per Zoom und kenne fast jedes Buch aus dem Bücherregal, vor dem sie sitzen.

Trotzdem nehmen sich viele vor, in den 7 Wochen bis Ostern etwas bewusster zu leben. Das kann der Verzicht auf Alkohol oder Schokolade sein. Oder mehr spazieren gehen, einen *Veggi-Tag* in der Woche einlegen oder bewusster mit der Ressource Wasser umgehen.

Das ist übrigens auch der Vorschlag der evangelischen Kirche für die erste Fastenwoche*.

In den Kirchen der Welt ist die Passionszeit eine Zeit des Nachdenkens und der Erinnerung. Nachdenken und Erinnerung an Leiden und Leidenschaft Jesu, denn Passion meint beides: Leiden und Leidenschaft.

In den Losungen für heute steht ein Satz aus dem 65.Psalm:

„Du bist die Zuversicht aller auf Erden und fern am Meer.“

An Zuversicht mangelt es mir manchmal. Wie Kaugummi dehnen sich die Wochen im *Lockdown*.

Ich habe zwar die Hoffnung, dass mit der Impfung alles gut werden wird, aber die Virusmutationen machen mir auch ein bisschen Angst. Noch einmal lese ich die Worte des Psalms: ...

Die Menschen dieser Erde hoffen, dass mit gemeinsamer Anstrengung die Pandemie bekämpft werden kann. In den meisten Ländern der Erde sieht es schlechter aus als bei uns. Da kämpfen sie jeden Tag für Gerechtigkeit und gehen dafür sogar ins Gefängnis. Oder sie sehen mit Sorge wie nicht nur Corona, sondern auch Hunger und Gewalt das Leben zerstören.

Aber auch aus den finstersten Ecken der Welt gibt es Zuversichtsgeschichten zu erzählen. Und die Hoffnung **bleibt stark**, dass sich alles zum Guten wenden wird. Und dass endlich einmal in der Geschichte auch die Armen zu ihrem Recht kommen. Denn das habe ich begriffen:

Nur gemeinsam überstehen wir diese und andere Katastrophen, denn alle sind mit allen verbunden, alles hängt mit allem zusammen. Alle sind mit allen verbunden: wir hier in Altenberg sind auch verbunden.

In Glauben, Hoffnung und Liebe, in der Zuversicht, dass es Licht am Ende des Tunnels gibt. Osterlicht.

Bleiben Sie/ bleibt behütet
Ihre/Eure

Claudia Posche